

# Bauschlottter Heimatbrief

Verantwortlich für den Gesamteinhalt:

Heimatverein Bauschlott e.V.



Bauschlott im Dezember 2025

Nr. 74



*Wir wünschen allen Freunden  
des Heimatvereins gesegnete Weihnachten  
und ein glückliches neues Jahr!*

# Inhaltsverzeichnis

---

Unser Titelbild zeigt das eine alte Postkarte, die uns von Walter und Gerda Scheuble zur Verfügung gestellt wurde,

<b>Inhaltsverzeichnis - Impressum</b>	Seite 2
<b>Editorial</b>	Seite 3
<b>Grußwort</b> Bürgermeister Michael Schmidt	Seite 4
<b>Bauschlott aktuell</b>	Seite 5
<b>Das Interview</b> Mit Norbert Pöhm	Seite 18
<b>Für Sie notiert - Was sonst noch geschah</b> Aus der Feder von PD	Seite 23
<b>In eigener Sache</b> Unser Programm für 2026 In stillem Gedenken unserer verstorbenen Mitglieder Neumitglieder Danksagungen	Seite 31
<b>Letzte Seite</b> Bilder aus dem Archiv	Seite 32

HEIMATBRIEF BAUSCHLOTT 2025

Herausgeber: Heimatverein Bauschlott e.V.

Verantwortlich i.S.d.P: Martin Kull, Prinz-Karl-Straße 10, 75245 Neulingen-Bauschlott

Redaktion: M. Kull, Dieter Bürkle, Dieter Mulzer

Mitarbeit an dieser Ausgabe: Peter Dietrich und die Pressestelle der Gemeinde Neulingen,

Redaktionsschluss: 30. November 2025

Auflage: 600 Exemplare

Druck: Druckerei Schlecht, Mühlacker

Heimatverein Bauschlott: Konto Volksbank pur eG  
IBAN: DE35 6619 0000 0004 2247 01  
BIC: GENODE61KA1

**Liebe Leserin, lieber Leser,**  
verehrte Mitglieder und Freunde  
des Heimatvereins Bauschlott,

wie in jedem Jahr kommt Weihnachten  
überraschend und der Heimatbrief steht an.  
Manche Routineaufgaben erledigt das  
Redaktionsteam mit der „linken Hand“.

Aber: Wirkliche Herausforderungen sind  
beispielsweise die Auswahl des Titelfotos.  
Unser Vorrat an winterlichen/weihnacht-  
lichen Fotos ist ausgereizt und am Adobe-  
Stock wollen und können wir nicht gehen  
(Wer den Witz kapiert, bekommt einen  
Lebkuchen).

Die Redaktion ist neben der Erstellung auch  
mit dem Vertrieb des Heimatbriefs befasst.  
Die Einfügung des digitalisierten  
Heimatbriefs auf unsere Homepage erlaubt  
unseren auswärtigen, früher auch  
ausländischen Mitgliedern das Lesen  
unserer Informationen auf elektronischem  
Weg.  
Da jedoch die Hälfte unserer Mitglieder  
vermutlich das Internet wenig oder gar nicht  
in ihren Lebensalltag eingebunden haben,  
wir der Heimatbrief weiterhin gedruckt,  
kuvertiert und verteilt. Über 200 Exemplare  
werden außerhalb Bauschlotts mit der Post  
zugesendet. Und gerne gelesen. Das  
merken wir dankbar an den  
Rückmeldungen: „Wieder schön geworden!“

Zur Modernisierung unseres Vereins:  
Die Kooperation mit dem Förderverein  
Spielplätze und Kindergärten erleichtert es  
uns auf den „social medias“ heimisch zu  
werden.  
Deshalb startet der Vorstand in 2026 eine  
Umfrage, wer unserer Mitglieder eine E-  
Mail-Adresse hat und/oder WhatsApp  
benutzt

**Der Bezug des Heimatbrief Bauschlott  
ist kostenlos und nicht an eine  
Mitgliedschaft im Heimatverein  
Bauschlott gebunden.  
Wenn Sie jemanden kennen, der  
Interesse am Heimatbrief aus Bauschlott  
hat, lassen Sie uns die Anschrift wissen.  
Gerne nehmen wir sie/ihn in die  
Versandliste auf.**

**Exemplare sind auch im Bürgerbüro  
sowie bei Volksbank pur,  
Kompetenzzentrum Bauschlott,  
erhältlich oder bestellen Sie ihr  
Exemplar per E-Mail über unsere  
Homepage.**

Wir bedanken uns bei der Gemeinde  
Neulingen, die die Herausgabe der  
Heimatbriefe der einzelnen Teilorte  
nachhaltig unterstützt.  
Besonderer Dank geht an die Pressestelle  
der Gemeinde Neulingen, Frau Carola  
Hofsäß, und an unseren treuen  
Lokalreporter Peter Dietrich.  
Ohne deren Zuarbeit wäre der Heimatbrief  
um viele interessante Informationen ärmer.

Wir hoffen auch in diesem Heimatbrief Ihre  
Erwartungen erfüllt zu haben.  
Wenn nicht, schreiben Sie uns bitte.

Herzlich grüßt Sie das Redaktionsteam vom  
„Bauschlottter Heimatbrief“

**Martin Kull**  
Dieter Bürkle  
Dieter Mulzer



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,  
liebe Heimatfreunde,  
zur Vorweihnachtszeit sende ich Ihnen  
herzlichste Grüße und lade Sie ein,  
gemeinsam auf ein ereignisreiches Jahr  
zurückzublicken.

Mit viel Herzblut haben die Mitglieder des  
Heimatvereins Bauschlott wieder einen  
informativen und liebevoll gestalteten  
Heimatbrief erstellt. Er erzählt nicht nur  
unsere Geschichte, sondern zeigt auch, wie  
lebendig und aktiv unser Gemeindeleben  
ist.

Das Engagement vieler Ehrenamtlicher ist  
das Herzstück unserer Gemeinschaft.  
Durch die vielfältigen Aktivitäten – hier in  
Bauschlott und den beiden weiteren  
Ortsteilen – wird das gesellschaftliche  
Leben abwechslungsreich gestaltet. Mein  
Dank und Respekt gilt allen, die neben  
ihrem Alltag ihre Zeit und Energie sportlich,  
kulturell oder sozial für andere einsetzen.

Ihr Einsatz macht unsere Heimat stark –  
dafür ein großes Dankeschön!

Neben dem Ehrenamt in unseren Vereinen  
und Institutionen sorgt auch die  
Kommunalpolitik dafür, dass unsere  
Gemeinde fit für die Zukunft bleibt. 2025 war  
ein Jahr voller wichtiger Projekte: Glasfaser  
kommt nach Neulingen, denn viele  
Bürgerinnen und Bürger haben sich für den  
Ausbau entschieden, wodurch unsere  
Gemeinde digital stärker wird.

Auch in der Infrastruktur gibt es sichtbare  
Fortschritte: Die Neustrukturierung unserer  
Wasserversorgungsanlagen steht kurz vor  
der Umsetzung, der neue zentrale  
Hochbehälter wird bald die Versorgung aller  
Ortsteile langfristig sichern. Durch die  
Zustimmung von Gemeinderat und  
Verwaltung zu den notwendigen Planungen  
des Auenhofs kann das dringend benötigte  
zusätzliche Gebäude für barrierefreien,  
betreuten Wohnraum ebenfalls bald  
realisiert werden. Sichtbarstes Projekt ist  
sicherlich die Sanierung der B 294 in der  
Ortsdurchfahrt Bauschlott – die Bauarbeiten  
und Umleitungen erfordern Geduld von  
allen Ortsteilen, bringen aber langfristig  
spürbare Verbesserungen.

Und weil eine gut funktionierende  
Gemeinde nicht nur auf starke Infrastruktur,  
sondern auch auf Sicherheit und  
Unterstützung im Alltag baut, haben wir  
auch hier wichtige Schritte gemacht:  
Unsere Feuerwehr ist bestens für die  
Zukunft gerüstet – das neue LF10-  
Löschfahrzeug für die Abteilung Nußbaum  
ist bereits im Einsatz, ein weiteres  
modernes Hightech-Feuerwehrfahrzeug,  
das allen Abteilungen zur Verfügung steht,  
wurde bestellt.

Liebe Heimatfreunde, unsere Gemeinde  
bleibt lebendig, vielfältig und in Bewegung –  
das zeigt sich in den Geschichten und  
Einblicken dieses Heimatbriefes. Lassen  
Sie sich inspirieren und entdecken Sie, was  
2025 alles bewegt hat.

Ich wünsche Ihnen entspannte, frohe  
Feiertage und einen guten Start ins neue  
Jahr – voller Gesundheit, Freude und  
schöner Momente.

Herzliche Grüße  
Ihr

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Michael Schmidt'. The signature is fluid and cursive, written over a light background.

Michael Schmidt  
Bürgermeister

## **Sanierung der Kirche** **Es gibt hier 3 Pakete:** **Orgel, Glocken und Gebäude**

**Gebäude:** Da sich der Untergrund nicht weiter als ca. 6,5 cm abgesenkt hat ist eine Bodenverfestigung durch Einspritzen von Kunststoff ins Fundament aktuell nicht notwendig.

Es verbleibt somit ein Arbeitspaket von ca. 350 T€. Es werden in den 2 Längsseiten in Höhe der Emporenbögen je ein Stahlanker durch eine darauf spezialisierte Firma eingebracht. Es ist dazu eine 30 mm Bohrung durchs gesamte Mauerwerk notwendig. Das Ganze wird am Ende abgedeckt, so dass äußerlich von der Maßnahme nichts sichtbar ist (Auflage vom Denkmalamt). Die Gemeinde muss 50% der Kosten tragen, die andere Hälfte wird von der Landeskirche getragen. Der aktuelle Spendenstand beträgt 118 t€, zählt man die vorhandenen Pflichtrücklagen dazu, so wäre die Finanzierung dieses Arbeitspaketes abgedeckt. Offen ist, inwieweit der Preis bei Arbeitsbeginn in 2026 noch auf diesem Level liegt und ob die schon ausgegebenen 50 T€ verrechnet werden können.

**Orgel:** Ohne eine Reinigung und Überholung der Orgel, kann sie nicht verwendet werden.

Für dieses Paket steht eine Summe von 25 T€ im Raum. Hier gibt es nur 25% Zuschuss.

Da absehbar ist, dass dieser Schritt nicht sofort gemacht werden und das vorhandene E-Piano nicht mehr einsetzbar ist, wurde ein neues E-Piano gekauft. Dies wird in der sanierten Kirche für den Start ein guter Ersatz für die Orgel sein.

**Glocken:** Es müssen neue Klöppel verbaut werden. Ein Holzglockenstuhl wäre sehr wünschenswert, da damit die Kräfte auf den Glockenturm geringer als beim vorhandenen Stahlgestell ausfallen. Mit Reinigung etc. entstehen Kosten von 50 T€. Wird nicht auf Holz umgebaut, verbleiben 30 T€ Kosten.

Von Seiten eines fachkundigen Gemeindemitglieds kam dieser Hinweis: Bei weiteren Trockenperioden in der Zukunft sollten wir dafür sorgen, dass das Regenwasser auf der Westseite versickern kann und nicht von den 2 Fallrohren in die Kanalisation gelangt. Man kann hierfür einfach eine Klappe ins obere Fallrohr in der Leopoldstraße einbauen, diese ist zu öffnen bei Regen in trockenen Sommern. Der Boden in dem Bereich sollte geöffnet werden, damit das Wasser hier in den Untergrund versickern kann und nicht auf die Straße läuft.

Es mag auch noch besser sein, wenn man diese massnahme auf dem Friedhof, oberhalb vom Kirchturm macht, so kann der gesamte Untergrund der Kirche vor den Folgen großer Trockenheit geschützt werden.

Einen nächsten größeren Ausgabenblock wird es damit geben:

Der klimaneutrale Umbau aller kirchlichen Gebäude bis 2040 steht im Raum.

(Vorgabe der Landeskirche)

Bauschlott soll dies in 2030 umsetzen.

## **Wettbewerbsergebnisse präsentiert** **Ausstellung bis 26. September geöffnet**

Der Bauschlottter Anger – als grüne Oase mit Brunnen, Denkmälern und alten Bäumen entlang der Landesstraße 611 – soll in den kommenden Jahren neu gestaltet werden.

Um den besten Weg für diese wichtige Aufwertung des Ortszentrums zu finden, hatte die Gemeinde Neulingen einen Planungswettbewerb ausgeschrieben. Die Ergebnisse wurden nun bei einer gut besuchten Vernissage im Verwaltungszentrum Bauschlott vorgestellt.



Bürgermeister Michael Schmidt eröffnete die Veranstaltung und betonte die Bedeutung des Angers als Herzstück des Ortes: „Der Anger ist nicht nur Verkehrsfläche und Parkplatz, sondern ein lebendiger Treffpunkt, der das Gesicht Bauschlotts prägt. Diese Neugestaltung ist ein entscheidender Schritt für die Zukunft unseres Dorfes.



Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger, Gemeinderäte und Vertreter der Verwaltung nutzten die Gelegenheit, einen Blick auf die Entwürfe zu werfen.

Zu Beginn des Prozesses hatte die Gemeinde bereits eine Bürgerbeteiligung durchgeführt, um Anregungen und Wünsche der Bevölkerung in die Ausschreibung einfließen zu lassen.

Darauf aufbauend präsentierte die Stadtentwicklungsgesellschaft STEG nun die Ergebnisse des Wettbewerbs und erklärte das Vorgehen der Jury.

Insgesamt 15 Planungsbüros aus ganz Deutschland hatten Vorschläge eingereicht. Eine 18-köpfige Jury – besetzt mit Fachpreisrichtern, Vertretern des Gemeinderats, der Verwaltung und der Bürgerschaft – tagte fast zwölf Stunden lang, um die Arbeiten zu bewerten. Am Ende entschied man, keinen ersten Preis zu vergeben, sondern **zwei zweite Preise** auszuzeichnen: an Büros aus Berlin und Köln. Ein dritter Entwurf erhielt eine Anerkennung und bleibt weiter im Rennen.

Beide prämierten Konzepte setzen auf eine großzügige Begrünung und multifunktionale Nutzungen. Sie schlagen vor, das kleine Angersträßchen in eine Mischverkehrsfläche mit Einbahnregelung zu verwandeln, um den Durchgangsverkehr zu beruhigen. Einer der Entwürfe sieht einen „Hochzeitgarten“ als romantischen Treffpunkt vor, ergänzt durch ein Wasserspiel, Sitzbänke und einen sogenannten „Angerstadt“ als überdachten Bereich für Veranstaltungen. Das Ehrenmal und das Bertha-Benz-Denkmal sollen in diesem Konzept leicht versetzt werden, um neue Aufenthaltszonen zu schaffen.

Der zweite Entwurf dagegen lässt den Helmut-Britsch-Brunnen an seinem angestammten Platz und betont eine neue Dorfmitte: Eine gepflasterte Fläche aus Naturstein, umrahmt von Bäumen mit Rundbänken, soll als offener Platz für Märkte, Feste oder Begegnungen dienen. Das Konzept verzichtet auf einen direkten Durchstich zur Lindenstraße und schafft stattdessen eine weitläufige Dorfweiese.

Ein weiterer Beitrag wurde mit dem dritten Preis ausgezeichnet, während ein vierter Entwurf eine Anerkennung erhielt. Beide Arbeiten zeigten ebenfalls kreative Ansätze und fließen als wertvolle Impulse in den weiteren Planungsprozess ein. In den kommenden Wochen wird die Gemeinde mit den beiden Zweitplatzierten sowie dem Drittplatzierten Gespräche führen, um aus den besten Ideen ein stimmiges Gesamtkonzept zu entwickeln.





Das Protokoll des Preisgerichts und die Pläne finden Sie auf der Homepage unter [www.neulingen.de](http://www.neulingen.de).

Mit dem Wettbewerb ist ein wichtiger Meilenstein in der Neugestaltung des Bauschlotters Angers erreicht, der das historische Zentrum aufwerten und gleichzeitig den besonderen Charakter des Ortes bewahren soll.

## Sanierung Ortsdurchfahrt Bauschlott - B 294

Am 18. August 2025 beginnt die umfassende Sanierung der Ortsdurchfahrt Bauschlott (B 294) in drei Bauabschnitten. Die Maßnahme bringt eine vollständige Sperrung (abschnittsweise) der B 294 im Ortsbereich (Pforzheimer und Brettener Straße) mit sich und ist auf rund zwei Jahre Bauzeit angelegt. Die Arbeiten erfolgen **abschnittsweise** und umfassen:

die Erneuerung des Fahrbahnbelags  
den Bau eines Radweges  
den Austausch der Wasserleitungen  
den Bau eines Misch- und Regenwasserkanals  
sowie den Ausbau des Glasfasernetzes

Ziel ist die nachhaltige Modernisierung der öffentlichen Verkehrsflächen und der Infrastruktur im Ortskern.

Die Maßnahme wurde vom Gemeinderat vergeben, verantwortlich für Planung und Umsetzung ist das Regierungspräsidium Karlsruhe.

### Wichtige Informationen auf einen Blick:

**Baubeginn:** 18. August 2025

**Dauer:** ca. 2 Jahre

**Verkehr:** Vollsperrung der Ortsdurchfahrt, Umleitungen Fahrtrichtung Bretten über Ölbronn-Dürnm, Ötisheim und Fahrtrichtung Pforzheim für den 1. Bauabschnitt über Göbriichen und für den 2. und 3. Bauabschnitt über Nußbaum und Göbriichen

**ÖPNV:** Für den ÖPNV werden die Buslinien angepasst und Bedarfshaltestellen eingerichtet.

**Arbeiten an:** Fahrbahn, Wasserleitungen, Kanal, Glasfaser

**Zuständig:** Regierungspräsidium Karlsruhe / Gemeinde Neulingen

Die Gemeinde bittet um Verständnis für die Einschränkungen während der Bauzeit und bedankt sich für Ihre Unterstützung.

Alle aktuellen Informationen zur Maßnahme, Bauphasen und Umleitungen finden Sie auf der Homepage der Gemeinde Neulingen unter Rathaus – Informatives – Sanierung OD Bauschlott <https://www.neulingen.de/sanierung-b294/>

Infos zum ÖPNV, Haltestellen und Routen finden Sie auf der Folgeseite, die Baustellenfahrpläne der Linien 733, 734 und 933 auf der Homepage der Gemeinde Neulingen.

Seit Montagmorgen 18.08.2025 sind auf der Pforzheimer Straße in Bauschlott Baugeräte, Bagger und Bauarbeiter im Einsatz, um die umfangreiche Sanierung der B 294 in Angriff zu nehmen.



Im ersten Bauabschnitt wird im Bereich der Pforzheimer Straße vom Gasthaus Adler bis Heizungsbau Morlock gearbeitet – hier beginnen die Fräs- und Aufbrucharbeiten, gefolgt vom Austausch der Mischwasserkanäle und den Wasserleitungen, bevor anschließend der neue Straßenaufbau erfolgt.

## Baufortschritt

Nach Abschluss der Fräsarbeiten laufen aktuell umfangreiche Vorarbeiten, wie das Einrichten von Lagerflächen, der Abbau denkmalgeschützter Kreuze sowie die Leitungsortung. Mitte der Woche erfolgt die Lieferung der Kanalrohre, sodass danach der Kanalbau beginnen kann. Parallel hierzu wird die Überbrückung der Wasserleitung im Bereich Bauanfang (Kreuzung Pforzheimer Str. / Ölbronner Str.) vorbereitet und hergestellt, da diese mit der ersten Kanalhaltung gequert wird.

## Umleitungsstrecken

Die Umleitungsstrecken sind eingerichtet und ausgeschildert, in Teilbereichen werden die Beschilderungen noch angepasst. Innerorts wurden Maßnahmen umgesetzt, damit der Schwerlastverkehr (nur für Gewerbegebietsanfahrten und Edeka zulässig) die Nebenstraßen meidet und den ausgewiesenen Umleitungsstrecken folgt.

Die zahlreichen Anregungen, die bei uns eingegangen sind, haben wir an die zuständige Verkehrsbehörde weitergeleitet. Einige Maßnahmen wurden bereits angeordnet.

Bevor weitere oder zusätzliche Schritte erfolgen, möchte die Verkehrsbehörde die Situation noch beobachten.

Geschwindigkeitskontrollen wurden zugesagt.

Zwischenzeitlich wurden die Umleitungen in den Datenbanken korrekt hinterlegt, sodass Navigationssysteme die Sperrung umsetzen und berücksichtigen können.

Auf den Parkflächen (Seitenstreifen) im Bereich der Hohwaldstraße in Göbriichen kann nach wie vor geparkt werden, ausgenommen der durch Zusatzzeichen bisher schon gekennzeichneten Flächen (Parkflächen -Seitenstreifen- Bereich Fußgängerüberweg Einmündungsbereich Gartenstraße – Hohwaldstraße)

## Ampelanlage

Wir haben bereits vor Baustelleneinrichtung auf die notwendigen Anpassungen im Kreuzungsbereich Pforzheimer Straße / Brettener Straße / Ölbronner Straße hingewiesen und stehen hierzu in engem Austausch mit dem Landratsamt. Die Neuprogrammierung der Systeme erfolgt in Kürze.

## Müllentsorgung

Die Baufirma befindet sich derzeit in der abschließenden Abstimmung mit PreZero. Ein Infoschreiben an die Anwohner folgt. Bitte stellen Sie die Mülltonnen wie gewohnt vor die Tür.

## ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Die Maßnahme ist in drei Bauabschnitte unterteilt, bringt eine vollständige – abschnittsweise – Sperrung der B 294 im Ortsbereich (Pforzheimer Straße und Brettener Straße) mit sich und ist auf rund zwei Jahre Bauzeit angelegt.



Die Arbeiten umfassen insgesamt die Erneuerung des Fahrbahnbelags, den Bau eines Radweges, den Austausch der Wasserleitungen, den Bau eines Misch- und Regenwasserkanaals sowie den Ausbau des Glasfasernetzes.

## Umleitungen und Ersatzstrecken

Während der Vollsperrung sind weiträumige Umleitungen eingerichtet:

### 1. Bauabschnitt – Fahrtrichtung

**Pforzheim:** Über die Straße „Am Anger“ und die K 4531 nach Göbrichen, von dort zurück auf die B 294.

**Fahrtrichtung Bretten:** über die K4523 Dürrn und L1123 Ötisheim zur B35

### 2. und 3. Bauabschnitt –

**Fahrtrichtung Pforzheim:** Über die K 4531 Nußbaum,

**Fahrtrichtung Bretten:** über die K4523 Dürrn und L1123 Ötisheim zur B35

Auch im **öffentlichen Nahverkehr** kommt es zu Änderungen: Buslinien werden über alternative Routen geführt, einzelne Haltestellen können zeitweise entfallen oder verlegt werden. Bedarfshaltestellen werden eingerichtet. Bitte informieren Sie sich vor Fahrtantritt über die aktuellen Fahrpläne und Ersatzhaltestellen auf den Webseiten der Verkehrsunternehmen oder unter [www.neulingen.de/sanierung-b294](http://www.neulingen.de/sanierung-b294).

## Mehr Verkehr in den anderen Ortsteilen

Durch die Umleitungsstrecken insbesondere „Am Anger“ und in Göbrichen und Nußbaum ist mit einem deutlich höheren Verkehrsaufkommen zu rechnen. Anwohnerinnen und Anwohner werden um besondere Vorsicht und Rücksicht im Straßenverkehr gebeten

## Verlegung der Ersatzhaltestellen

### „Sportplatz Bauschlott in der Fasanenstraße“ – Entscheidung über Standort getroffen

Im Rahmen eines Vor-Ort-Termins mit dem Verkehrsverbund Pforzheim-Enzkreis (VPE), dem Enzkreis (Amt für Nachhaltige Mobilität), der SWEG, der Gemeindeverwaltung sowie betroffenen Anwohnenden wurde eine letztmalige Verlegung der Ersatzhaltestellen in der Fasanenstraße beschlossen.

Die Änderung trat am **Montag, den 20. Oktober 2025**, in Kraft.



Die **Entscheidung** über den endgültigen Standort der Ersatzhaltestellen liegt in der Zuständigkeit des **VPE**.

Seitens der **Gemeinde Neulingen** wurde ein Standort **näher am Edeka-Markt** favorisiert, um den Fahrgästen – insbesondere aus dem östlichen Teil der Gemeinde – kürzere Fußwege zu ermöglichen.

Beim Vor-Ort-Termin wurde der ursprünglich vorgesehene erste Standort der Ersatzhaltestellen – vor bzw. nach dem Kreuzungsbereich Fasanenstraße / Amselstraße / Starenweg – nach Prüfung aller Belange zugunsten des Starenweg-Standorts endgültig beschlossen. Die Fahrzeiten des Baustellenfahrplans der Linien 733, 734 und 933 bleiben dabei unverändert.

Maßgeblich für diese Entscheidung waren insbesondere:

1. die Sicherstellung eines geordneten und sicheren Verkehrsflusses,
2. die Reduzierung von Lärmbelastigungen,
3. die Vermeidung von Beeinträchtigungen privater Grundstücke sowie
4. die Gewährleistung der Fahrgastsicherheit, insbesondere in den Wintermonaten.

Letztlich hat sich der VPE auf Grund der vielseitigen Beschwerden von Anwohnern und den genannten Gründen auf den Standort beim Starenweg entschieden.

Auch wenn dies für einige Fahrgäste längere Fußwege bedeutet, bittet der VPE um Verständnis für die getroffene Entscheidung.

**Der aktuelle Baustellenfahrplan der Linien 733, 734 und 933 bleibt unverändert** und ist auf der Homepage des VPE unter [www.vpe.de](http://www.vpe.de) sowie über alle gängigen digitalen Auskunftsm Medien abrufbar (z. B. über Google Maps).“

## Glasfasernetzausbau Neulingen geht den nächsten großen Schritt

Die Vorvermarktungsphase zum Glasfaserausbau ist erfolgreich beendet. Die entscheidende Marke von 25 % der Haushalte ist geknackt. **Damit ist klar: Die Stadtwerke Pforzheim (SWP) starten mit dem Ausbau des Glasfasernetzes in unserer Gemeinde!**

## Bürgermeister Michael Schmidt:

*„Ich danke allen Bürgerinnen und Bürgern, die sich beteiligt haben. Dieses Ergebnis zeigt, was wir als Gemeinde bewegen können, wenn wir gemeinsam anpacken. Neulingen setzt auf Zukunft – und das mit voller Bandbreite.“*

## Wie geht es weiter?

Die Vorbereitungen für den Ausbau können beginnen. Die SWP werden nun die weiteren Schritte für den Ausbau in den Ortsteilen Bauschlott, Göbrichen und Nußbaum planen und zeitnah über den konkreten Bauablauf informieren. Alle Informationen dazu finden Sie auf der offiziellen Website der Stadtwerke Pforzheim unter:

[www.stadtwerke-pforzheim.de/glasfaser/vorvermarktung](http://www.stadtwerke-pforzheim.de/glasfaser/vorvermarktung)

## Windräder im Neulinger Wald

Neuer Wirbel um Windkraftpläne

**Nach PZ-Infos soll das Landesamt für Denkmalpflege in einer Stellungnahme die Streichung der Vorranggebiete im Neulinger Wald fordern.**



Im Neulinger Gemeindewald plant die Firma RES Deutschland GmbH den Bau von fünf Windenergieanlagen – drei östlich und zwei westlich der Bundesstraße 294. Foto: Meyer

Während das Genehmigungsverfahren für die geplanten Windkraftanlagen in Neulingen in vollem Gange ist, nimmt die Diskussion um ihre möglichen Auswirkungen auf das Kloster Maulbronn neue Fahrt auf. Mehr als eineinhalb Jahre, nachdem der Klosterstädter Bürgermeister Aaron Treut die Frage des Welterbeschutzes aufgeworfen hatte, soll nach PZ-Informationen das Landesamt für Denkmalpflege (LAD) beim Regionalverband Nordschwarzwald gefordert haben, das betreffende Vorranggebiet „WE3“ im Neulinger Gemeindewald zu streichen. Dies soll offenbar vergangene Woche im Rahmen einer Stellungnahme erfolgt sein.

## **Das sagen Landesamt für Denkmalpflege und Regionalverband:**

Das LAD stellte kurz vor Redaktionsschluss klar, dass man im Rahmen der Stellungnahme als Träger öffentlicher Belange tatsächlich die Streichung des Vorranggebiets WE3 gefordert habe. Die Haltung des Landes hierzu sei eindeutig: Es bekenne sich ausdrücklich zur Unesco-Welterbekonvention, die Deutschland 1976 ratifiziert hat. Es erkenne die sich hieraus ergebenden völkerrechtlichen Pflichten an und stelle durch seine Behörden sicher, dass keine Entscheidungen getroffen werden, die das Welterbe gefährden könnten.

Sascha Klein, Direktor des Regionalverbands Nordschwarzwald, kommentiert im Gespräch am Nachmittag die später vom LAD bestätigten Forderungen nicht, dementiert sie aber auch nicht. Man habe eine Stellungnahme vom LAD vorliegen – wie auch von 170 anderen Trägern öffentlicher Belange, die im Rahmen der zweiten Träger- und Öffentlichkeitsbeteiligung ihre Stellungnahmen abgegeben haben. Diese müsse man zunächst auswerten. Zum Inhalt der Stellungnahme des LAD könne er sich deshalb nicht äußern.

**Was wird überhaupt geplant?** Die RES Deutschland GmbH, plant im Neulinger Gemeindewald insgesamt fünf

Windenergieanlagen des Typs Nordex N175 mit einer Nabenhöhe von 179 Metern. Alle fünf sind im Vorranggebiet „WE3“ des Regionalverbands Nordschwarzwald vorgesehen – drei von ihnen östlich und zwei westlich der B294. Der Antrag für die Anlagen sei im Juni dieses Jahres beim Landratsamt Enzkreis eingereicht worden, so Viktoria Kaiser von der RES. Mit einer Genehmigung rechnet das Unternehmen innerhalb eines Jahres. „Anschließend folgt die Teilnahme an der EEG-Ausschreibung um die Projektfinanzierung aufzustellen. Die Lieferung und Errichtung der Anlagen ist für das Jahr 2029 vorgesehen“, so Kaiser weiter. Die erwartete Jahresstromproduktion liege bei rund 75 Millionen Kilowattstunden – das entspreche dem durchschnittlichen Strombedarf von etwa 22.000 Haushalten. „Die geplante Betriebsdauer beträgt 25 bis 30 Jahre“, so Kaiser. Der Netzanschluss soll über ein neu zu errichtendes Umspannwerk an der nahegelegenen 110-Kilovolt-Leitung erfolgen.

## **Wie ist der aktuelle Stand des Genehmigungsverfahrens?**

„Bei der Vollständigkeitsprüfung wurde festgestellt, dass die Antragsunterlagen noch nicht vollständig sind. Die Antragstellerin wurde von uns aufgefordert, die fehlenden Unterlagen nachzureichen“, teilt Jürgen Hörstmann von der Enzkreis-Pressestelle auf Anfrage mit. Wann genau mit der Vollständigkeit gerechnet werden kann, sei aber nicht abschätzbar.

## **Wie steht es um den Welterbestatus des Klosters?**

Dieser sei ein zentrales Schutzkriterium, um dessen außergewöhnlichen universellen Wert (OUV) zu bewahren, sagt Hörstmann. Mögliche Beeinträchtigungen des OUV seien im Genehmigungsverfahren zu prüfen.

Ein Gutachten zur Vereinbarkeit mit der Unesco-Welterbestätte Maulbronn sowie eine vorab erbetene Stellungnahme des LAD lägen vor. Hier bestehe noch weiterer Abstimmungs- und Klärungsbedarf. Im Rahmen der Prüfungen könnte es auch zu einem sogenannten „Heritage Impact Assessment“ kommen. Ziel einer solchen Kulturverträglichkeitsprüfung wäre es, festzustellen, ob die Werte der Maulbronner Klosterlandschaft durch den Bau von Windenergieanlagen beeinträchtigt werden könnten. Schon bei einer Anfrage im Februar teilte das LAD diesbezüglich mit, dass die Errichtung eines Windparks im Neulinger Gemeindewald auf Grundlage angefertigter Visualisierungen erhebliche visuelle Beeinträchtigungen des Unesco-Welterbes „Klosteranlage Maulbronn“ zur Folge hätte. Bisher habe das LAD aber weder eine Kulturerbeverträglichkeitsprüfung für diesen Fall durchgeführt noch eine beauftragt, so Pressesprecherin Stefanie Paprotka.

**Wie sind die Kommunen Neulingen und Maulbronn noch beteiligt?** „Die Kommunen Neulingen und Maulbronn werden nach Vorliegen der vollständigen Antragsunterlagen im Rahmen der Behördenbeteiligung in das Genehmigungsverfahren eingebunden“, sagt Hörstmann.

Sollte dies wirklich zutreffen, dass das Maulbronner Kloster durch die Neulinger Windräder den Status Weltkulturerbe verliert, so wird sicher jeder zustimmen, dass dies nicht passieren darf, wie es auch der Landtagsabgeordnete Prof. Dr. Schweickert sieht. Allerdings ist nicht absehbar, dass dies passiert. Weil:

1. Vom Kloster aus können die Windräder im Neulinger Wald nicht gesehen werden.
2. Aktuelle Urteile des OVG Bautzen und des OVG Koblenz stellen klar: Der Ausbau von Windenergie und Denkmalschutz (in dem Fall sogar als UNESCO-Weltkulturerbe) können miteinander vereinbar sein. Die wichtigsten Lerninhalte aus den Entscheidungen:

## **Denkmalschutz und Klimaschutz:**

Beide Aspekte müssen im Einklang stehen. Die Gerichte betonen, dass der Denkmalschutz nicht automatisch Vorrang vor Klimaschutz und dem Ausbau erneuerbarer Energien hat.

## **Sichtbarkeit entscheidend:**

Windenergieanlagen, die aus größerer Entfernung kaum wahrnehmbar sind, stellen keine wesentliche Beeinträchtigung des Kulturerbes dar. Sichtbeziehungen allein rechtfertigen keine Ablehnung. (BN//K)

## **Neulinger Senioren feierten in der Büchihalle**

Eine begeisterte Besucherin des Frühlingsfests für Senioren brachte ihre Freude über die wunderbare Atmosphäre und das unterhaltsame Programm am vergangenen Donnerstag mit den Worten zum Ausdruck:

„Ich bin froh, dass ich gekommen bin – es war ein rundum gelungener und wunderschöner Nachmittag.“



Rund 150 Seniorinnen und Senioren aus den Ortsteilen Bauschlott, Göbriichen und Nußbaum wurden von den Kindern der Kitas „Mohnblume“ und „Arche Noah“ mit einem fröhlichen Begrüßungslied herzlich willkommen geheißen. Anschließend stimmten sie ein lebendiges Frühlingslied an, das durch seine mitreißende Melodie schnell zum Ohrwurm wurde.

Das Besondere: Die Kinder luden die Gäste ein, sich aktiv zu beteiligen und im Wechsel mitzusingen.



Viele ließen sich nicht lange bitten und summten oder sangen begeistert mit. Die herzerwärmende Darbietung und die spürbare Freude der kleinen Sängerinnen und Sänger sorgten für strahlende Gesichter und begeisterten Applaus im Publikum.

Bürgermeister Michael Schmidt begrüßte die Gäste herzlich und richtete einen besonderen Dank an die Kinder: „Ein großes Dankeschön an unsere Kleinsten, die uns mit ihren Liedern bereits in wunderbare Stimmung versetzt haben. Ihr seid großartig!“ Seine Worte zauberten den jungen Sängerinnen und Sängern ein strahlendes Lächeln ins Gesicht.

Ebenso sprach er allen Helferinnen, Helfern und Mitwirkenden seinen Dank aus.

Dabei lenkte er die Aufmerksamkeit besonders auf die liebevoll gestaltete Tischdekoration – vor allem auf die bezaubernden kleinen Hühnchen. Diese wurden mit viel Freude und Kreativität von den Kindern des evangelischen Kindergartens „Arche Noah“ gebastelt.

Mit Eifer malten und klebten die 3- bis 6-Jährigen, um den Gästen eine besondere Freude zu bereiten.



„Wer mag, darf und soll sich eines dieser Hühnchen als Andenken mit nach Hause nehmen. Sie sind nicht nur eine frühlingshafte Dekoration, sondern auch ein Symbol für die Verbundenheit unserer Generationen und die Wertschätzung, die wir unseren Seniorinnen und Senioren entgegenbringen“, betonte er.

Mit dabei war auch Gemeinderat Reiner Roth, der sich gerne am Seniorennachmittag beteiligte und sich in angeregten Gesprächen mit den Besucherinnen und Besuchern gut unterhielt. Er scheute sich auch nicht davor, im Service mitzuhelfen.

So sorgte das fleißigen Helferteam dafür, dass sich die 150 Gäste bei Kaffee und Kuchen rundum wohlfühlen konnten. Der Duft von frisch gebrühtem Kaffee und die verlockenden Kuchenkreationen luden zum Genießen und Plaudern ein. Bei so viel leckerem Gebäck und guter Gesellschaft waren alle gut versorgt und freuten sich auf die bevorstehenden Programmpunkte.

Anlässlich ihres 50-jährigen Jubiläums hatte die Jugendmusikschule Bretten angeboten, für unsere Gäste aufzuspielen.



Dieses Angebot haben wir natürlich gerne in Anspruch genommen!



Dean Adric und Florian Jörger sorgten als Gitarrenduo mit toller Musik für eine wunderbare Atmosphäre in der Büchhighalle.

Ein weiterer Höhepunkt war die mitreißende Gesangsrunde, bei der Bürgermeister Michael Schmidt nicht nur die Gitarre spielte, sondern auch mit seiner kraftvollen Baritonstimme begeisterte



Unterstützt wurde er dabei von Florian Jörger an der Gitarre und zusammen sorgten sie dafür, dass die Gäste bei legendären Songs wie „Bridge over Troubled Water“ von Simon & Garfunkel

voll mitgingen. Spätestens als Drafi Deutschers „Marmor, Stein und Eisen bricht“ und Udo Jürgens’ „Mit 66 Jahren“ gespielt wurden, konnte sich niemand mehr zurückhalten: Die begeisterten Senioren klatschten und sangen lauthals mit, und die Stimmung war ausgelassen.

So blieb die Forderung der Gäste nach einer Zugabe nicht aus – und die bekam das Publikum natürlich auch: Spontan spielten Bürgermeister und Gitarrist die Klassiker-Hymne „Proud Mary“ von Creedence Clearwater Revival und die Besucher rockten mit „Rollin’ on the River“ buchstäblich die Büchhighalle.

Weiter ging es mit einer unterhaltsamen Spielrunde. Die Besucher machten sofort mit viel Elan mit.

Es wurden viele Fragen rund um Neulingen gestellt – von kuriosen Ortsnecknamen über historische Begebenheiten bis hin zu überraschenden Anekdoten. Wussten Sie zum Beispiel, dass die alteingesessenen Bürger den Edeka-Markt bis heute liebevoll „Allfrisch“ nennen? Oder dass man von der Luisenhöhe in Nußbaum aus bis nach Amerika sehen kann? Viel Heiterkeit löste auch die Frage nach dem Spitznamen der früheren Bürgermeistergattin aus: Hieß sie „Herzchen“, „Täubchen“ oder gar „Hasi“? Nein, die richtige Antwort lautete „Schatzele“ – und DAS wussten tatsächlich alle!





„Zu gewinnen gibt es tolle Preise!“, kündigte Bürgermeister Michael Schmidt an. „Der Hauptpreis ist ein BMW! Also strengen Sie sich an und räumen Sie ab!“ Die Aussicht auf diesen großartigen Gewinn motivierte die Teilnehmer, ihr Bestes zu geben!



Tatsächlich räumte die Tischgruppe 13 den Hauptpreis ab, und alle zwölf beteiligten Personen erhielten ihren BMW: **Brot Mit Wurst**.



Auch die zweitplatzierte Tischgruppe freute sich riesig über ihren „Weinabend“ – und die Zwiebel mit Taschentüchern sorgte für herzhaftes Gelächter.

Die Drittplatzierten konnten sich über „Salat, einen ganzen Sommer lang“ freuen und nahmen jeweils eine Tüte voll Salatsamen mit nach Hause.

Das Spiel sorgte nicht nur für spannende Momente, sondern auch für viel Spaß und Lachen – und so ging das Frühlingsfest in bester Stimmung weiter, denn neben den unterhaltsamen Herausforderungen blieb auch genug Zeit für das, was ein solches Fest besonders macht: Gespräche und Begegnungen.

„Nutzen Sie die Gelegenheit, um alte Bekanntschaften zu pflegen und neue Freundschaften zu knüpfen. Lassen Sie uns lachen, Erinnerungen austauschen und einfach eine schöne Zeit miteinander verbringen“, ermutigte der Bürgermeister die Gäste.

Und so wurde der Nachmittag nicht nur durch Musik und Spiel, sondern auch durch herzliche Gespräche und fröhliche Momente zu einem besonderen Erlebnis für alle.

Zum Vesper wurden den Gästen schließlich herzlichst leckere Wurstsalate und frische Käsewürfel serviert, die das Frühlingsfest wunderbar abrundeten und gegen 19 Uhr machten sich unsere Gäste dann langsam auf den Heimweg.

Die sichtbare Freude der Senioren bestätigte das besondere Format unseres Frühlingsfests und machte es auch für Bürgermeister Michael Schmidt und sein Helferteam zu einem wunderschönen Nachmittag.

## Neulingen begrüßt den Mai mit Tradition und Gemeinschaft

Zum Beginn des Wonnemonats wurden in allen drei Ortsteilen von Neulingen die Maibäume aufgestellt. Eine Vielzahl von Bürgerinnen und Bürgern versammelte sich bei strahlendem Sonnenschein zu diesem traditionellen Ereignis und verfolgte gespannt das Aufstellen durch die Feuerwehren und freiwilligen Helfer.

In Bauschlott wurde am Morgen des 1. Mai der Maibaum vor dem alten Rathaus aufgestellt.



Auch hier waren zahlreiche Bürgerinnen und Bürger der Einladung gefolgt und sorgten für eine lebendige und gesellige Atmosphäre. Bürgermeister Michael Schmidt freute sich über die große Resonanz und sprach der Freiwilligen Feuerwehr, Abteilung Bauschlott, seinen Dank für das sichere und fachgerechte Aufstellen des Maibaums aus. Der Musikverein Bauschlott sorgte mit schwungvollen Klängen für einen festlichen musikalischen Rahmen.

„Solche traditionellen Feste sind ein Ausdruck gelebten Miteinanders. Es ist schön zu sehen, wie das Engagement unserer Ehrenamtlichen von der Bevölkerung mit so viel Wertschätzung begleitet wird“, betonte Schmidt. Er lobte das Zusammenspiel von Feuerwehr, Musikverein und Bürgerschaft, das den Maifeiertag immer wieder zu einem besonderen Erlebnis für den Ort macht.

Der Dank des Bürgermeisters galt zudem Herrn Gemeinderat Karic, der – wie bereits in den vergangenen Jahren – zum Freibier einlud und auch für die Kinder eine süße Kleinigkeit bereithielt.

## Die Mistel bedroht Streuobstbäume, Bekämpfungsaktion in Neulingen



*Apfelbäume leiden unter starkem Mistelbefall und können absterben (Quelle: B. Reisch)*

In den letzten Jahren hat sich die Laubholzmistel teilweise massiv auf den Apfelbäumen in den Streuobstwiesen im Enzkreis ausgebreitet. Der regionale Befallsschwerpunkt befindet sich im nordöstlichen Enzkreis. Von dort ausgehend, breitet sich die Mistel vor allem über Samenverschleppung durch Vögel weiter aus.

Auch auf den Obstwiesen auf Gemarkung Neulingen mit seinen Ortsteilen nimmt der Befall mit Misteln an Laub- und Obstbäumen besorgniserregend zu. Besonders betroffen sind vor allem ungepflegte Apfelbäume aber auch einige Laubbaumarten wie Pappeln, Weiden, Linden und Ahorn.

Die Gemeindeverwaltung Neulingen möchte zusammen mit der „Liste Mensch und Umwelt“, dem NABU und dem örtlichen Obst- und Gartenbauverein in Zusammenarbeit mit dem Landratsamt Enzkreis und dem Landschaftserhaltungsverband Enzkreis die weitere Ausbreitung der Mistel so weit wie möglich verhindern und möglichst viele bereits befallene Bäume von der Mistel befreien.

Die Kartierung der Bäume mit Mistelbefall auf dem Gemarkungen Bauschlott und Nußbaum ist für den Winter 2025/2026 vorgesehen.

Direkte Maßnahmen zur Mistelbekämpfung werden dann auf Gemarkung Göbrichen im Winter 2025/2026 durchgeführt. Vorab werden alle Eigentümer von Obstwiesen mit mistelbefallenen Bäumen durch die Gemeindeverwaltung informiert. Die Baumeigentümer werden gebeten, die Misteln selbständig aus den Bäumen zu entfernen oder diese Arbeit durch ein Pflage team aus Obstbaumfachwarten erledigen zu lassen. Für die „Selbstschneider“ wird es dann im Spätherbst 2025 einen Praxiskurs zur fachgerechten Mistelentnahme geben.

Der Erhalt der landschaftsprägenden und ökologisch wertvollen Obstwiesen ist von großem öffentlichen Interesse. Daher ist die Mistelentnahme durch Pflage teams kostenfrei und Baumeigentümer, die selbst die Misteln entnehmen, erhalten eine kleine Aufwandsentschädigung. Die Abfuhr und Entsorgung des mistelbefallenen Schnittgutes wird unter Mithilfe des Zweckverband Bauhof Neulingen-Ölbronn-Dürrn sichergestellt.

Über den weiteren Verlauf der Mistelbekämpfungsmaßnahmen informieren wir Sie weiterhin hier in den Neulinger Nachrichten



**Neuer Benachrichtigungsservice – jetzt abonnieren**

Rundum informiert – direkt ins Postfach: Aktuell dreht sich vieles in Neulingen um die Sanierung der B294 in der Ortsdurchfahrt Bauschlott. Damit Sie keine wichtigen Hinweise verpassen, bietet die Gemeinde Neulingen einen neuen Benachrichtigungsservice an.

Zusätzlich zu den Neulinger Nachrichten und unserer Homepage bekommen Sie die wichtigsten Infos bequem per E-Mail. Mit unserem aktuellen NEWSLETTER starten wir in das erste große Thema und halten Sie über die **Sanierung der B294 in der Ortsdurchfahrt Bauschlott** auf dem Laufenden.

### **Unser Service:**

Bei **relevanten Neuigkeiten** – zum Beispiel zu Bauabschnitten oder Verkehrsregelungen – erhalten Sie die Infos direkt per E-Mail.

### **Wichtig zu wissen:**

Der Newsletter ist eine **Ergänzung**. Er ersetzt nicht die vollständigen Informationen auf unserer **Homepage** oder im **Amtsblatt**, wo alle offiziellen Bekanntmachungen und Termine stehen.

### **Ausblick:**

Zukünftig informieren wir auch über weitere **Themen und Projekte** in unserer Gemeinde.

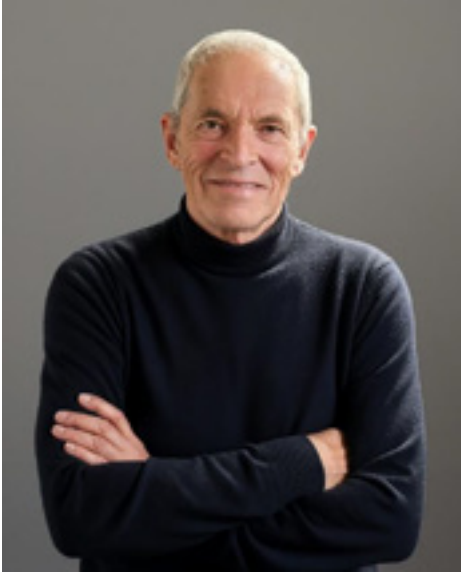
### **Jetzt anmelden:**

### **Neulingen informiert!**

Bleiben Sie auf dem Laufenden – melden Sie sich über [www.neulingen.de](http://www.neulingen.de) an.

Direkt auf unserer Startseite („AUF EINEN BLICK“ Randleiste rechts) oder unten in der Fußleiste finden Sie den Button zur Anmeldung zum Newsletter.

## Interview mit Norbert Pöhm



**Norbert, du hast eine bewegte Kindheit erlebt: Geburt im 2. Weltkrieg, Nachkriegszeit**

Absolut – ich wurde zum Ende des 2. Weltkriegs, auf der Flucht von Siebenbürgen (heute Rumänien) nach Deutschland, in der Nähe von Budapest geboren

**Kannst du davon erzählen?**

Laut meiner Oma, die zusammen mit meiner hochschwangeren Mutter unseren Treck verlassen musste, bin ich dann in Level am 04.12.44 unter einer Brücke bei Tieffliegerbeschuss zur Welt gekommen. Am nächsten Tag wurden wir von einer ungarischen Familie für zwei / drei Tage liebevoll aufgenommen, bis meine Mutter wieder reisefähig war. Oma, unsere mutige Beschützerin, hatte dann mit Tabak (damals ein gutes Zahlungsmittel) einen Lastwagenfahrer „bestochen“, der uns drei wieder zum Flüchtlingsstreck brachte. Der war mittlerweile schon in Niederösterreich angekommen, wo wir bis April 45 bleiben

und etwas Ruhe finden konnten. Dann ging es wieder mit dem Pferdewagen weiter, nicht (wie vom Militär versprochen) zurück in die geliebte Siebenbürger Heimat, sondern weiter hinein ins Deutsche Reich, wo wir Flüchtlinge aus Lechnitz (unserem Heimatdorf in Nordsiebenbürgen) meist in Rothenburg o.d.T. und Umgebung einquartiert wurden.

Meine Geburt war sicherlich keine „sanfte Geburt“ und die ersten Lebenswochen stellten für mich als Neugeborenem eine besondere Herausforderung dar. Aber --- wir hatten alle überlebt. Rückblickend kann ich sagen: Vielleicht habe ich durch diese schwere Geburt und die weiteren belastenden Fluchttage schon als Baby lernen müssen, starke Abwehrkräfte zu entwickeln, um überhaupt zu überleben, gleichsam als Basisabwehr für gesundes Wachstum (körperlich und psychisch). Und- vielleicht ist hier auch der Urgrund dafür zu finden, dass ich nun schon gut 80 Jahre lang noch nie eine schwerere Krankheit hatte und nur einmal wegen einer Bagatelle für drei Tage ins Krankenhaus musste. TOI, TOI, TOI,...- so könnte es gern noch ein paar Jahre weitergehen.

**Haben dich Elternhaus mit den vielen Geschwistern besonders geprägt?**

Selbstverständlich: Ich war der Älteste von neun Geschwistern, hatte noch zwei Vollgeschwister und sechs Halbgeschwister, da meine Mutter bei der Geburt ihres 3. Kindes verstorben ist. Ich war damals 5 Jahre alt. Ein Schock für uns alle. Mit 8 Jahren bekam ich eine 2. Mutter und nochmals sechs Geschwister. Dankbar bin ich meiner 2. Mutter dafür, dass sie uns neun Kinder immer gleichbehandelt hat und keinen Unterschied machte. Unsere große Familie war immer sehr gastfreundlich und es war bei uns immer was los. So lernte ich schon in Kindheit und Jugend den unbeschwerten Zugang zu anderen Mitmenschen und fühlte mich fast immer in Gruppen sehr wohl und sicher.

Insgesamt habe ich meine Kindheit, abgesehen vom schrecklichen Tod meiner geliebten Mutter, als sehr lebendig und weitgehend glücklich empfunden. Mein Vater war in 4 unterfränkischen Dörfern immer der Dorfschullehrer mit den vielen Kindern.

Ich war ein richtiger Dorfjunge und fühlte mich, wie die meisten meiner Geschwister, in der Dorfgemeinschaft pudelwohl. So wollte ich auch damals gar nicht nach Schweinfurt ins Gymnasium, wohin mich mein Vater unbedingt schicken wollte. Aus lauter Trotz gab ich dann bei der Aufnahmeprüfung zum Gymnasium ein leeres Blatt ab. Ergebnis: „durchgefallen“, aber, ich durfte ein weiteres Jahr im Dorf bei meinen Freunden bleiben, wie alle, die bis auf den Sohn des Landarztes, im Dorf bleiben „durften“. Heute bin ich froh, dass mir mein Vater ein Jahr später eine zweite Chance gab, das Abitur zu machen.

## **Schule, Freizeit, Beschäftigungen in der Nachkriegs- und Aufbauzeit. Welche Erinnerungen hast du daran?**

Grundschule: meist bei meinem Vater- was nicht immer gut war. Ab 11 Jahren: Gymnasium in Schweinfurt, ab 13 bis zum Abitur: Gymnasium Lohr am Main. Dort legte ich 1965 mein Abitur ab, also vor genau 60 Jahren. Wir waren eine großartige Klasse, hielten zusammen, halfen uns gegenseitig und hatten viel Spaß miteinander. Tatsächlich feierten wir im September 2025 unser 60-jähriges Abiturjubiläum mit mehr als 20 Teilnehmerinnen, ein wunderschönes Fest, zusammen mit 2 unserer noch lebenden Professoren, beide weit über 90! In meiner Freizeit spielten wir zu Hause viel, meist Brett- und Kartenspiele, aber es wurde auch viel musiziert und gesungen- meist sehr laut und ein bisschen chaotisch. Wie in einer katholischen Familie üblich, waren es oft christliche Lieder, immer wieder mit Klavier- oder Gitarrenbegleitung. Wie von den katholischen Eltern gewünscht, ging ich auch in unserem Dorf nahe Lohr a.M. zu

den Ministranten, wurde dann Oberministrant und später auch Jugendführer im Dekanat. Wir Ministranten haben viel unternommen, wie z.B. gemeinsame Zeltlager, Gruppenabende, oder wir machten Theateraufführungen und natürlich immer wieder (meist harmlose) Jungestreiche. Wir hatten viel Freude miteinander und es ging bei uns nicht immer so heilig zu. Ministrant sein half mir auch immer wieder dabei, mich als Jugendlicher daheim nicht ständig um meine jüngeren Geschwister kümmern oder anderen häuslichen Pflichten nachzukommen zu müssen. So konnte ich mich mit dem Spruch „Jetzt muss ich aber zu den Ministranten“ meistens gut abseilen, weil für meine Eltern Ministrantsein ein ganz wichtiger Grund war, mich ins Dorf (oder wohin auch immer) ziehen zu lassen.

Von der Nachkriegs- und Aufbauzeit habe ich auf dem Dorf nicht so viel mitbekommen. Doch die zerstörte Stadt Würzburg ist mir bis heute deutlich in Erinnerung geblieben. Ich war erschüttert über die Schuttberge und wie, meist Frauen mit Schubkarren, Steine wegräumten (um 1949/50/51).

## **Wann hast du gespürt, dass für dich die tiefere Beschäftigung mit Menschen eine berufliche Rolle spielen könnte?**

Schon als Kind haben mich Menschen und Gruppen fasziniert.

## **Konkret: Wie bist du zum Beruf des Psychologen gekommen? Welche Ausbildungsstufen waren notwendig?**

Nach dem Abitur wusste ich erst gar nicht, was ich studieren wollte. Hier eine eher scherzhafte Erklärung für meine Entscheidung: Mein Vater wollte, dass ich katholischer Pfarrer werden soll, meine Großmutter wollte, dass ich Arzt mit Dokortitel werden soll und mein verehrter Deutschlehrer meinte, ich hätte viel Talent für den Beruf des Schauspielers. Also entschied ich mich für die goldene Mittel



und wurde Psychologe. Nach meinem Examen in Psychologie 1972 strebte ich zunächst eine akademische Laufbahn an, merkte aber nach 2 Jahren wissenschaftlicher Arbeit zum Thema Sucht, dass ich nicht für den Schreibtisch geschaffen bin, sondern viel lieber im Beruf die Begegnung mit Menschen suche. So habe ich mich dann 1974 auf die Leitung der Drogenberatung Pforzheim beworben. Diesen Schritt habe ich über die Pension hinaus bis heute nie bereut. Ich habe in den 50 Jahren als (approbierter) Psychotherapeut erfahren, dass nicht die gelernten Psychotechniken das Wichtigste bei einer erfolgreichen Therapie sind, sondern die Fähigkeit, eine vertrauensvolle, tragende Beziehung herzustellen, einen „guten Draht“ zum Gegenüber zu entwickeln: empathisch, authentisch und keinesfalls besserwisserisch. Für diese Art der Therapie habe ich mich immer begeistert.

## **Auf deinem Fest war ein großes Bild von dir und deiner Frau Christa zu sehen. Wann und wie ist sie in dein Leben getreten?**

In den Jahren 1965/1966 leistete ich meinen Wehrdienst bei der Bundeswehr in Ebern (Unterfranken) ab. Christa wohnte mit ihren Eltern gleich neben der Kaserne, und wir lernten uns am 20. Mai 1966 in der einzigen Diskothek von Ebern kennen. Seitdem sind wir ein Paar und sind nun bald 60 Jahre weitgehend glücklich und zufrieden zusammen. Mittlerweile sind wir in unserer schnellleibigen Welt leider ein Auslaufmodell. In der für mich eher düsteren Zeit bei den Panzergrenadieren war Christa der strahlende Lichtblick in Ebern. Diese Strahlkraft, diese tiefe Verbundenheit, die auch unsere Krisen überbrückt haben, sind uns bis heute erhalten geblieben. Trotz der Herausforderungen des Alterwerdens hoffen wir, dass uns unsere emotionale Verbundenheit - die auch immer wieder mal neu erarbeitet werden muss - bis zum

Schluss begleiten wird.

## **Ihr habt eine Familie gegründet mit 2 Kindern – und mittlerweile vielen Enkelkindern. Dann in Bauschlott?**

Nein, schon viel früher: Wir hatten, schon

während meiner Studentenzeit, 1969 in unserem wildromantischen Waldhaus nahe Würzburg eine kirchliche Haustrauung mit unseren beiden Großfamilien (jeweils 9 und 5 Geschwister). Unsere Tochter Judith, wurde 1971 in Würzburg und unser Sohn Fabian 1979 in Pforzheim (Siloah) geboren. Unsere beiden Kinder haben jeweils 3 leibliche Kinder, Judith noch 2 weitere, angeheiratete Kinder, insgesamt haben wir also 8 Enkel, davon 2 Enkelinnen und 6 Enkel (Alter: 5 bis 24 Jahre).



**Norbert und Christa Pöhm**

## **Es gibt eine kleine Geschichte, wie ihr dann zu dem „Gutleut-Haus“ (auch Försterhaus genannt) gekommen seid...**

Ja, wir hatten großes Glück, dass meine Frau damals mit Iris Sandkühler, der Tochter des Eigentümers Prof. Sandkühler, befreundet war. Sie teilte uns 1984 mit, dass ihr Vater, nachdem nun keines seiner 7 Kinder das alte Haus haben wollte, uns jetzt das begehrte Anwesen verkaufen könnte. Wir waren überrascht und übergelukkig, dass wir dieses denkmalgeschützte Haus kaufen konnten – nachdem wir 2 Jahre zuvor von den Sandkühlern eine Absage erhalten hatten. Zum Glück hatten wir vorab keine Ahnung,



was für eine große Arbeit uns da erwartete. Aber – wir waren jung, zuversichtlich bis begeistert (vielleicht auch zu sehr) und – wir sind dann tatsächlich im Sommer 1985 glücklich in ein (teil-)renoviertes Fachwerkhaus eingezogen, das sehr lange am Ortsrand von Bauschlott leer gestanden hatte. Wir waren total geschafft, aber sehr froh und sehr zufrieden. So endete hier in Bauschlott mein „Flüchtlingsleben“; hier waren wir endlich angekommen, fühlten uns zu Hause und hatten sehr rasch einen neuen Freundeskreis gefunden. Nach insgesamt 16 Umzügen war an diesem schönen Ort unsere Odyssee zu Ende. Vorher wohnten wir in der heutigen „Tenne“ (Am Anger 91), von 1982 bis 1985, und dann ab 1985 hier im „Gutleut – Haus“ – bis heute.

An diesem Punkt kommt mir ein versöhnlicher Gedanke in den Sinn: In Lechnitz, dem alten Heimatdorf, besaß unsere Familie ein altes Haus mit Scheune und einen großen Garten mit alten Bäumen, ebenso wie wir hier in Bauschlott. So schließt sich also der Kreis: Wir sind wohl hier in Bauschlott gleichsam wieder nach Hause (zurück) gekommen.

## **Bei diesem Projekt wurde auch durch die vielen Helfer deutlich, wie ihr schon im Ort verwurzelt seid. Erzähle...**

Ja, wir hatten wirklich auch aus unserer neuen Heimat Bauschlott ca. 40 Helfer und Helferinnen (!!!), ganz unterschiedlicher Art: Einmal kam eine Frau am späten Abend zu uns auf die Baustelle, um uns eine warme Pizza zu bringen. Ein anderer, den wir vorher kaum kannten, hat uns einen ganzen Tag lang geholfen, den langen, tiefen Graben für Brauch- und Abwasser auszuheben.

Ich weiß nicht, ob die so große Hilfsbereitschaft hier in Bauschlott darauf zurückzuführen war, dass unser Haus am westlichen Dorfausgang eine exponierte Stellung hatte, lange Jahre verlassen war und endlich wieder zum Leben erweckt

wurde... oder ob wir Pöhms wirklich nach knapp drei Jahren schon so integriert und verwurzelt waren. Jedenfalls wurden wir hier im Dorf herzlich aufgenommen und hatten rasch gute und geachtete Bauschlottler als Freunde gefunden, wie die beiden Zwillingbrüder Walter und Karl Spörr, Priska und Goro Rothermund, oder Franzi und Christian Lampadius, um nur einige zu nennen

## **Norbert, wie bist du dann zum Leiter der Drogenberatungsstelle in Pforzheim gekommen?**

Über eine Anzeige in der ZEIT und Anfang 1974 über ein Vorstellungsgespräch mit dem geschäftsführenden Vorstand der AGD (Aktionsgemeinschaft Drogen Pforzheim e.V.)..

Die Stelle hatte mir gleich zugesagt, insbesondere wegen der Suchthematik (war mein Forschungsthema an der Uni) und meiner riesigen freien Gestaltungs- und Ausbaumöglichkeit. Zum Beispiel hatten wir 1974 lediglich 3 Mitarbeiter und knapp 200 Klienten, im Jahr 2005, also 31 Jahre später, knapp 30 Mitarbeiter und mehr als 2000 Klienten und Klientinnen. Wir hier in Pforzheim waren mehrere Jahre Bundesmodell, hatten zusätzliche Mittel vom Land, anderen Institutionen oder auch Spenden aus privater Hand. Das wachsende Drogenproblem machte differenzierte Angebote notwendig, wie Stadtteilarbeit in Brennpunktbezirken, niedrigschwellige Drogenarbeit, Arbeitsangebote, Streetwork, Knastarbeit, Prävention, etc. Diese notwendige Differenzierung der Drogenarbeit, die ich anstoßen durfte, haben bis heute Bestand, auch wenn z.Z. die Finanzierungsmöglichkeiten der notwendigen Projekte schwieriger geworden sind. Ich bin sehr froh über die nachhaltige, weiterhin differenzierte Drogenhilfe hier in Pforzheim und dem Enzkreis.

# Das Interview

---

## Welche Herausforderungen bringt solch ein Beruf mit sich?

Gerade bei der Arbeit mit suchtkranken Menschen brauchst du einen guten, tragenden Boden in dir selbst, sowie die Fähigkeit, empathisch zu sein, dich aber auch abgrenzen zu können, dass du nicht von all den vielen Problemen überschwemmt wirst.

## Welche Entlastungen taten dir gut?

Gute freundschaftliche Kontakte, wie schon oben erwähnt. Darüber hinaus: Mit dem Rad in die Stelle nach Pforzheim und wieder damit nach Bauschlott zurückfahren (manchmal auch über Vaihingen/Enz), um den Kopf wieder freizubekommen, was mir gut tat. Natürlich auch das Gespräch mit meiner Frau, die mich sowohl verstehen, aber auch ganz gut wieder ins „Hier und Jetzt“ zurückholen konnte.

Schön und hilfreich war für mich, dass Christa selbst in die Elternarbeit bei der AGD einstieg und mit mir zusammen Gruppen leitete.

## Bist du auch Mitglied in Vereinen?

Ja natürlich, ich bin jetzt in 4 Neulinger Vereinen. Das Vereinsleben macht mir Spaß und wir haben dort immer wieder neue Freunde gefunden.

## Norbert – jetzt 80+ - Wie blickst du auf dein Leben zurück?

Trotz vieler eigener Schicksalsschläge und vieler Begegnungen mit Menschen in höchster Not, Verlorenheit und Resignation... hatte ich nie meine Zuversicht und meinen Optimismus verloren. So kann ich rückblickend sagen, dass ich ein erfülltes und weitgehend glückliches Leben hatte

## Welche mahnenden Worte richtet deine liebe Frau Christa manchmal an dich?

Mach nicht mehr so viel und - fahr nicht mehr so verrückt mit Rad in deinem Alter!

## Welche Ratschläge würdest du älteren Menschen geben?

Ich gebe nicht gerne Rat-schläge, lieber Empfehlungen aus meinem eigenen Leben: Geistig und körperlich beweglich zu bleiben, gute Beziehungen zu pflegen und auch im Alter immer noch für irgendetwas zu brennen (z.B. Hobbys). Weiterhin gute Kontakte pflegen, seine Grenzen und seine meist schwindenden Möglichkeiten zu kennen und auch zu akzeptieren, sowie seinen Humor, seine Zuversicht nicht zu verlieren, um nur einiges zu nennen....

## Norbert – mit 3 Wünschen für die Zukunft:

1. Dass wir beiden Alten unsere Zuversicht, unseren Humor, sowie einen geerdeten Optimismus und insbesondere unsere tiefere Verbundenheit miteinander bewahren können
2. Dass die Menschheit menschlich zusammenwächst und den Hass überwindet
3. Und schließlich: dass wir unseren Planeten, diese wunderbare Natur weltweit mehr achten als wir das bislang tun. Die Natur ist ganz sicher stärker als wir Menschen mit unserer ganzen Technik. Die Natur braucht uns Menschen nicht, aber wir Menschen brauchen die Natur. Wir haben nur diesen einen Planeten.

Herzlichen Dank für das Interview  
Dieter Bürkle

# Für Sie notiert

Gut besuchtes zweites Glühweinfest des Heimatverein Bauschlott mit vielen Kindern

## Gemütliches Beisammensein mit netten Gesprächen vor dem alten Rathaus

Der Heimatverein Bauschlott ließ die hektischen Wochen in der Adventszeit mit einem gemütlichen Beisammensein bei netten Gesprächen mit Musik, Glühwein, Kinderpunsch, heißen Würstchen und Waffeln am Freitagabend, 20. Dezember, ausklingen. Dies tat bei kühler Witterung an historischer Stätte vor dem alten Rathaus von 1908 und dem Helmut-Britsch-Brunnen recht gut. Der gute Besuch auch mit vielen Kindern, war der seit diesem Jahr bestehende Kooperation mit dem Förderverein Kindergärten und Spielplätze in Bauschlott zu verdanken. Durch dieses Teamwork will der Heimatverein den Kindergartenkindern ihre Heimat und Traditionen näherbringen. Hierzu gab es bereits schon gemeinsame erfolgreiche Aktionen.



Indes lauschten Kinder den weihnachtlichen Klängen der kleinen Besetzung des Musikvereins Bauschlott unter der Leitung seines Vorsitzenden Stefan WeiHING. Hierzu gehörten etwa: „Mary's Boy Child“, Alle Jahre wieder“, Tochter Zion freue dich“ und „Vom Himmel hoch, da komm ich her“. Von der Musikerfamilie Stößer waren vier Generationen vertreten. Der 90-jährige Ehrenvorsitzende Wilhelm, dessen Sohn Andreas und seiner Tochter Kerstin mit ihrer kleinen Tochter auf den Armen.



„Leckere Waffeln gebacken“ !

Unter den Arkaden des Rathauses wurden durch Vorstandsmitglieder des Fördervereins mit der Vorsitzenden Nina Nagel (links), leckere Waffeln gebacken.



Dem Vorsitzenden des Heimatvereins, Martin Kull (Zweiter von links), und seinem Vize Heinrich Furrer, der wegen eines anderen Termins früher gehen musste, halfen beim Wirtschaftsbetrieb im ehemaligen Feuerwehrmagazin im alten Rathaus die Verwaltungsmitglieder (von links) Dieter Bürkle, Dieter Mulzer, Roland Binder tatkräftig mit.

## **Jahreshauptversammlung des Heimatvereins Bauschlott - die Altersstruktur der Mitglieder wurde verjüngt**

Pfarrerin in Ruhe Christiane Klebon-Schulz wurde Beisitzerin

Bei den Wahlen der Jahreshauptversammlung des Heimatvereins Bauschlott am Freitagabend, 7. März, im Hotel „Goldener Ochsen“, wurden in ihren Ämtern bestätigt: Vize-Vorsitzender Heinrich Furrer sowie die Beisitzer Dieter Bürkle und Harry Schwab. Roland Binder wollte nach zehn Jahren aufhören. Er wurde mit einem Weinpräsent verabschiedet. Für ihn rückte Pfarrerin in Ruhe Christiane Klebon-Schulz als Beisitzerin nach. Von 1991 bis 2020 wirkte sie am drittlängsten in Bauschlott. Das verwaiste Amt des Schriftführers übernahm Beisitzer Dieter Mulzer, der sich auch um die Homepage kümmert. Wie aus dem Bericht des Vorsitzenden Martin Kull zu erfahren war, beläuft sich der aktuelle Mitgliederstand auf 234 Personen. Sechs verstobenen Mitgliedern, stehen 22 Neuzugänge gegenüber. Wie der Vereins-Chef weiter ausführte, gehörten zu den Aktivitäten 2024 der Start der Zusammenarbeit mit dem Förderverein Kindergärten und Spielplätze in Bauschlott, wodurch sich durch den Beitritt von Eltern die Altersstruktur der Mitglieder verjüngt hat. Dadurch soll auch für die Zukunft der Heimatverein gesichert bleiben. Es gab auch einen Waldspaziergang mit vielen jungen Familien und eine interessante heimatkundliche Lehrfahrt nach Miltenberg. Wie in den Vorjahren wurden abermals 600 Heimatbriefe verschickt und verteilt. Neben dem Vorsitzenden gehören die Beisitzer Dieter Bürkle und Dieter Mulzer dem Redaktionsausschuss an.

Weitere Informationen gab es im Bericht des Kassierers Manfred Walter. Bürgermeister Michael Schmidt, selbst Vorsitzender des Heimatvereins Göbriichen, lobte die prägnanten Aussagen und die neuen Ideen des Bauschlotters, wobei der Verein lebt und gedeiht. Wie noch zu erfahren war, findet am Sonntag, 13. Mai, wieder das beliebte traditionelle Muttertagessen in der Gräfin-Rhena-Halle statt. Auch dieses Jahr gibt es wieder am 17. April eine Ostereier- und Osterhasensuche für die Bauschlottter Kindergärten im Schloßhof, einen Waldspaziergang mit Revierförster Martin Schickle am 1. Juni und im Juli einen Sommerausflug. Zur großen Freude der Anwesenden zeigte Mulzer zum Abschluss einen von ihm digitalisierten Film der 900-Jahr-Feier Bauschlott von 1971. Dabei gab es viele „Begegnungen“ mit teils längst Verstorbenen und ehemaligen Jungen, die inzwischen 54 Jahre älter sind und teils schwer zu erkennen waren. Der halbstündige Streifen kann auch auf der Homepage des Heimatvereins angeschaut werden.



Beim Heimatverein Bauschlott ausgeschieden ist nach zehn Jahren Beisitzer Roland Binder (von links), der vom Vorsitzenden Martin Kull verabschiedet wurde, hier mit dessen Wiedergewählten Vize Heinrich Furrer, dem neuen Schriftführer Dieter Mulzer, den Beisitzern Dieter Bürkle und Rudolf Fuchs sowie Kassierer Manfred Walter.  
Text und Foto: Dietrich

Kooperation des Heimatvereins Bauschlott und Fördervereins Kindergarten & Spielplätze Bauschlott

## **Schlosshof Bauschlott: Strahlende Kinderaugen bei der Osternestersuche historischer Stätte**

Es ist dem Heimatverein Bauschlott ein großes Bedürfnis verstärkt historische Stätten noch mehr den Einwohnern und vor allem Kindern nahezubringen, was bisher bei Flur- und Waldbegegnungen sowie Adventshocketsen vor dem alten Rathaus von 1908.



Bereits zum zweiten Mal versteckten daher Mitglieder des Heimatvereins am Gründonnerstagvormittag, 17. April, in schönem Ambiente im Schlosshof Osternester, welche die Bauschlottter Kindergartenkinder der „Villa Kunterbunt“ und der Außenstelle trotz kühlem und nassem trockenem Wetter suchen durften und schnell fündig wurden.



Vom Heimatverein Bauschlott vertreten waren Vorsitzender Martin Kull, sein Vize Heinrich Furrer und Beisitzer Heinz Leicht.

Heiner Furrer, der zunächst die Kinder von der Außenstelle der Friedrich-Weinbrenner-Schule (FWS) Neulingen jeweils mit ihren Erzieherinnen begrüßte und danach des Gemeindekindergartens „Villa Kunterbunt“, erinnerte daran, dass in dem 1809 im neoklassizistischen Stil fertiggestellten Landschloss einst Grafen lebten.

„Ich sah heute Morgen einen Hasen durch den Schlosshof hoppeln, der hier überall Eier versteckte“, berichtete Furrer den Kindern.

In den Ostertüten befanden sich neben einem Ei, ein Bangwurfspiel und eine Süßigkeit. Die bunten Eier wurden vom Kleintierzüchterverein geschenkt, was bereits eine lange Tradition hat. Für das andere machte der Heimatverein eine Spende an den Förderverein.

Der Bauschlottter Heinrich Furrer erinnerte sich, wie es in seiner Kindheit Tradition war, dass am Ostersonntagnachmittag Eltern mit ihren Kindern in den Schlosshof gingen, um dort Ostereier zu kullern.



*Bitte hier das Foto „Abschluss“ einfügen!*

Der Heimatverein bedankte sich bei den Kindergärten in Bauschlott sowie bei der Schlossherrin Angelika von Eckartsberg für die sehr gute Zusammenarbeit.

Nur so war es möglich, eine alte Tradition wieder aufleben zu lassen, was den Kindern sichtlich Freude bereitete.

Der Heimatverein unterstützt weiterhin mit einer Spende an den Förderverein diese Tradition. Text/Fotos: pd



Die zehnjährige Jana Baumann bediente auch den mit 100 Jahren ältesten Besucher Albert Link aus Maulbronn-Schmie

## **Besucher-Rekord beim Muttertags Essen des Heimatvereins Bauschlott bei 24 Grad Celsius**

Der Heimatverein Bauschlott hat am Sonntag, 11. Mai, in der Gräfin-Rhena-Halle bei seinem traditionellen Muttertags Essen einen Besucherrekord verbucht. In rund zwei Stunden liefen 255 Essen über die Theke – so viele wie noch nie – und das, obwohl in Bauschlott Konfirmation gefeiert wurde. Gewählt werden konnte zwischen den Menüs Rinderroulade – wofür sich die meisten Besucher entschieden – oder Schnitzel Wiener Art, jeweils mit Spätzle oder Pommes frites, gemischtem Salat und Eisbecher. Da es 2024 lediglich 210 Portionen waren, blieb heuer für das 19-köpfige Helferteam rund um den rührenden Vorsitzenden Martin Kull nichts mehr übrig. Er hatte sogar die Essensmarken für diesen Tag selbst hergestellt. Die bewährte kulinarische Leitung lag indes bei Meisterkoch Thomas Furrer. Beim Bedienen halfen die Gemeinderäte Joachim Fuchs (CDU) und Stefan Weihing (FWV) sowie Kirchengemeinderat Dieter Mulzer. Auch die zehnjährige Jana Baumann packte tüchtig mit an.



*Kreisrat und Vize-Vorsitzender Heinrich Furrer (Freie Wähler) war an der Sektbar tätig.*

Gäste der Sektbar waren u.a. Wilhelm Stößer, Ehrenvorsitzender des Musikvereins Bauschlott, dessen Frau Esther (beide 91) und Sohn Andreas. Die Altersspanne der Besucher umfasste jede Generation, von Babys im Kinderwagen bis zu dem mit 100 Jahren ältesten Besucher Albert Link aus Maulbronn-Schmie. Mit jeweils vier Generationen vertreten waren die Familien Fuchs und Stößer.

Der Heimatverein nahm das Muttertags Essen zum Anlass, um dem Förderverein Kindergarten & Spielplätze Bauschlott (FÖV Kiga), mit dem seit 2024 eine Kooperation besteht, einen Beitrag zur Unterstützung seiner Arbeit an den Kindern zu überreichen. Dessen Vorsitzende Nina Nagel bedankte sich stellvertretend dafür, damit wieder Anschaffungen getätigt werden können, die im Budget nicht enthalten sind. Diese Zusammenarbeit soll auch dazu dienen, dass der Heimatverein den Kindergartenkindern ihre Heimat und Traditionen näherbringen kann.



*Nina Nagel (von links) mit ihrer Tochter Alia, deren Freundin Lara Lirsch, Heinrich Furrer und Sara Dold, Beisitzerin des FÖV Kiga.*

Mit 24 Grad Celsius grüßte zum Verdauungssparziergang Mamertus (+477) der erste von vier Eisheiligen, seit 461 Bischoff von Vienne in Südfrankreich, dessen Gedenktage diesjährig auf den Muttertag fiel. pd





*Die zehnjährige Jana Baumann (stehend), bediente auch den mit 100 Jahren ältesten Besucher Albert Link (Zweiter von rechts) aus Maulbronn-Schmie sowie ihren Opa Rudolf Fuchs (rechts) Großagrariar vom Aussiedlerhof in Bauschlott. Gegenüber sitzt Vanessa Dietrich, die Frau des Neulinger Reporters „pd“.*

Rund 90 Besucher, teils im Kinderwagen, von zwei bis 83 Jahren, legten bei einer zweistündigen Exkursion drei Kilometer zurück.

## **Waldspaziergang mit Revierförster Martin Schickle zwischen Bauschlott und Bretten**



Ein Waldspaziergang fand am Sonntag, 1. Juni, mit Förster Martin Schickle als Veranstaltung des Heimatvereines Bauschlott, in Kooperation mit dem Forstamt, dem Förderverein Kindergarten & Spielplätze sowie der Obstbaugenossenschaft statt. Der Heimatverein geht neue Wege und

„vernetzt“ sich mit anderen. Ein Teamwork zwischen dem Heimatverein und dem Förderverein wurde vergangenes Jahr geschlossen, um den Kindergartenkindern ihre Heimat und Traditionen näherzubringen.

Rund 90 Besucher, teils im Kinderwagen, ab zwei mit Konstantin Dold bis 83 Jahren durch Klaus-Peter Möller aus Pforzheim, legten bei einer zweistündigen Exkursion drei Kilometer zurück.

Als „Herr des Waldes“ zeigte der Revierförster den Teilnehmern Dinge im Wald, die Spaziergänger nicht wahrnehmen würden. An der „Schönen Aussicht“ präsentierte er alte Eichen und die Nachzucht junger. Wie er ausführte, gehört im Bezug zum Heimatverein der Wald auch zur Geschichte, der früher aus der Not heraus stark beansprucht wurde, da man sonst keine Energie hatte. Da Schickle für seine flotten Sprüche bekannt ist, wurde es auch recht unterhaltsam und wahrlich nicht langweilig.

Ein gemütlicher Abschluss fand in der Obsthalle der Obstbaugenossenschaft statt, wo für Speisen und Getränke gesorgt war und man gemeinsam das Gehörte und Gesehene Revue passieren lassen konnte. Links Heinrich Furrer, Vize-Vorsitzender des Heimatvereines Bauschlott, an der Kasse und rechts Vorsitzender Martin Kull bei der Essensausgabe. pd



*Unter den Besuchern war auch die Familie Morlock.*

Mit dem besten Kenner des Neulinger Waldes, Revierförster Martin Schickle (im Bild Zweiter von links) beteiligten sich rund 90 Besucher, teils im Kinderwagen, von zwei bis 83 Jahren, an einer zweistündigen Exkursion, wobei drei Kilometer zurückgelegt wurden. Links Heinrich Furrer, und rechts Lothar Vollmar, Vize-Vorsitzender des DRK-Ortsvereins Nußbaum. Mit dabei war Schickles Kollege Tim Gretz (Dritter von links), der auch schon das Neulinger Forst kennenlernen durfte, während er dort gearbeitet hat. Fotos: Dietrich

In Bauschlott kam zum Laternenfest „Sankt Martin“ hoch zu Ross zum Schloss

## **Nach der Premiere soll eine neue Tradition entstehen**

Eine Premiere im Schlosshof Bauschlott mit einem Laternenfest gab es am Abend des Martinstages durch alle Bauschlottter Kindergärten „Sickenbrünne“, „Villa Kunterbunt“ und dessen Außenstelle mit rund 110 Kindern, wozu etwa 300 Besucher kamen, weshalb im Schlosshof dichtes Gedränge herrschte. Eine gemeinsame Veranstaltung und Idee des Heimatvereins Bauschlott, vertreten mit seinem Vize-Vorsitzenden Heinrich Furrer, und des Gesamtelternbeirates der Bauschlottter Kindergärten mit seiner Vorsitzenden Lisanne Regelman, der auch an einem schön beleuchtenden Stand die Bewirtung übernahm. Der Erlös kommt selbstverständlich den Kindergärten zugute.

Nach der Begrüßung durch Kindergartenleiterin Stefanie Frey, sprach Furrer ein kurzes Grußwort: „Wir wollen mit dieser Veranstaltung neue Wege gehen, um den Kindern in diesem schönem Ambiente Historisches zu vermitteln. Dabei erwähnte er das demnächst erscheinende Buch „Schloss Bauschlott 500 Jahre Geschichte“, das auch im Schloss-Café erhältlich ist. Besonders bedankte er sich bei der Schlossherrin Angelika von

Eckartsberg, welche diese Veranstaltung erst möglich machte. Ein kleines Ensemble des Musikvereins Bauschlott spielte das Lied „Sankt Martin war ein guter Mann“, wozu gesungen wurde. Damit und durch „**Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne!** Brenne auf mein Licht, brenne auf mein Licht, aber nur meine liebe Laterne nicht“, waren die Kinder mit ihren bunten, leuchtenden, von ihren Eltern gebastelten Laternen von den Kindergärten aus zum Schloss gezogen, wobei sie von einer Abordnung der Freiwilligen Feuerwehr begleitet wurden. Dort sind sie im Eingangsbereich zum Schlosshof von der 14-jährigen Anouk Hasselberg mit rotem Umhang auf dem mit kleinen Kerzen schön geschmückten, beleuchteten 15 Jahre alten Pferd „Joly“ von Familie Ziegler aus Dürrn empfangen worden. Es wirkt bereits seit zwölf Jahren bei Laternenumzügen mit, worauf Tochter Mareike Kumpf früher selbst geritten ist. Sie stellte auch ihr Martins-Kostüm zur Verfügung. Aus Sicherheitsgründen konnten sie nicht in den Schlosshof einziehen, sondern bis zum Eingang und auch kein Anspiel stattfinden.



Von Kindern mit ihren bunten, leuchtenden, von den Eltern gebastelten Laternen im Eingangsbereich zum Bauschlottter Schlosshof umringt, wurde „Sankt Martin“ alias die 14-jährige Anouk Hasselberg auf dem mit kleinen Kerzen geschmückten, leuchtenden 15 Jahre alten Pferd „Joly“ empfangen. Foto: Dietrich

## Leiden, Gewalttaten, Seuchen, Flucht, Hunger und Verrohrung der Menschen - bis hin zu Kannibalismus

### **Erste gemeinsame Veranstaltung der drei Neulinger Heimatvereine über den Dreißigjährigen Krieg**

Ein voller Erfolg wurde am Freitagabend, 14. März, der hoch interessante Vortrag „Der Dreißigjährige Krieg (1618 bis 1648) im Großraum Pforzheim und der Neulinger Platte als europäische Katastrophe und deutsches Trauma“, den über 80 Besucher aus Neulingen und Umgebung im vollbesetzten Clubhaus des 1. FC Bauschlott



verfolgten. Sie machten dabei die Erfahrung, dass die „gute alte Zeit“ keinesfalls nur gut war. Über dieses umfassende Thema könnte man Stundenlang zuhören. Eine erstmalige Veranstaltung und die Idee dies mit allen drei Neulinger Heimatvereinen zu machen, wurde von Kreisrat Heinrich Furrer und stellvertretender Vorsitzender des Heimatvereines Bauschlott initiiert. „Das große Interesse gibt Motivation, in diese Richtung weiterzumachen“, freute sich Furrer.

Vorsitzender Martin Kull und Furrer, freuten sich hierzu den renommierten Referenten Konstantin Huber, Leiter des Kreisarchivs Enzkreis, begrüßen zu können.

Sie stellten auch den Vorsitzenden des Heimatvereins Göbrichen, Bürgermeister Michael Schmidt, und Elvira Knothe, Vorsitzende des Nußbaumers vor. Die damaligen Ereignisse im Großraum Pforzheim wurden vom Kreisarchiv in einem breit angelegten Forschungsprojekt erstmalig aufgearbeitet. Huber zitierte unter anderem aus Kirchenbüchern und Originalquellen für Neulingen, Sprantal, Bretten, Eisingen und Stein.

*Bitte hier das Foto „Vortrag von Konstantin Huber“ einfügen!*



Im Mittelpunkt stand das Leiden der einfachen Bevölkerung zwischen Gewalttaten, Vergewaltigungen, Seuchen, Flucht in die Städte, Plünderungen, Hunger und Verrohrung der Menschen - bis hin zu Kannibalismus. Der Kreisarchivar hat dies mit eingebildeten historischen Dokumenten, Bildern, Karten und Zeichnungen sehr anschaulich dargestellt. Durch Krieg mit Zerstörung, Pest und anderen Seuchen, waren manche Orte zeitweise ganz entvölkert, bis dann wieder Frieden einkehrte und von außen neue zuzogen oder die ehemaligen wieder zurückkamen. Während es in Nußbaum 1634 noch 45 Bürger gab, waren es 1652 nur noch zwölf und 1655 wieder acht mehr. 1634 wurden 75 Gebäude gezählt und 1655 nur noch 44.

# Für Sie notiert

---

Huber erläuterte, dass Persönliches über Menschen in Kirchenbüchern lediglich mit dem Tauf-, Hochzeits- oder Sterbeeintrag verbunden ist. So ist im Kirchenbuch Eisingen von 1641 ein Taufeintrag für eine Familie aus Bauschlott erhalten. Ebenso aus Eisingen 1643 der Hochzeitseintrag für ein Paar aus Göbrichen. Im dortigen Kirchenbuch von 1642 findet sich der spektakuläre Vermerk für Barbara Staud, einem knapp neun Jahre alten arbeitsseligen Mädchen, das von Pforzheim aus verloren ging und vermutlich von Wölfen weggetragen wurde. Der Kreisarchivar, der seit 32 Jahren in Bauschlott wohnt, berichtete auch detailliert über das Massaker und die Zerstörung von Ölbronn 1622. Dort war württembergisches Landesaufgebot zum Grenzschutz einquartiert, keine Söldner, sondern schlecht bewaffnete und kaum ausgebildete Bauern und Handwerker aus den Ämtern Vaihingen und Leonberg. Es kam zu einem Scharmützel, nachdem zuvor ein kroatischer Offizier getötet worden sein soll. Bei einem Angriff als Vergeltungsaktion sind über 100 Württemberger gefallen, die gegen Söldner keine Chance hatten. Danach wurde Ölbronn an vier Ecken angezündet. 150 bis 200 Zivilisten fielen dem Massaker zum Opfer und 100 Gebäude (rund die Hälfte) wurden zerstört.

„So leise war es im Clubhaus noch nie“, bemerkte Furrer zum Schluss, der sich mit Kull für den Vortrag bedankte und ein Präsent überreichte.

Mit nur dem einen Wort „prima“ brachte es eine begeisterte Besucherin auf den Nenner und das bei kostenfreiem Eintritt. Bei alledem gab es aus der Küche des 1. FC B ein von Spitzenkoch und Vorstandsmitglied Olaf Berauer und seinem Team zubereitetes leckereres Essen.

Huber hatte zum Thema auch sein von ihm verfasstes Buch „„VERDERBT, VERHÖRGT- VERBRENDT“ dabei das er auf Wunsch signierte. pd

Weitere Infos unter: [www.enzkreis-geschichte.de](http://www.enzkreis-geschichte.de)



Heinrich Furrer (von links), Martin Kull, Bürgermeister Michael Schmidt, Elvira Knothe und Kreisarchivar Konstantin Huber mit seinem von ihm verfassten Buch „VERDERBT, VERHÖRGT- VERBRENDT“. Fotos: Dietrich (1) Furrer (2)

## Unsere Vorschau auf 2026

### 20. März 2026

Jahreshauptversammlung im  
„Ochsen“ - Bauschlott

### Muttertag:

Am 13. Mai kochen einige unserer männlichen Mitglieder Speisen zum Heimatpreis für Mütter, aber nicht nur für diese, in der Gräfin-Rhena-Halle.

Bitte besuchen Sie auch unsere Homepage:  
<https://heimatverein-bauschlott.de>

## In stillem Gedenken

Es verstarben folgende Mitglieder:

Im Juni                Berthold Flößer

Im Juli                Günter Elsässer

Im November        Hannelore Barden

Wir werden allen ein ehrendes  
Angedenken bewahren.

## Wir begrüßen als neue Mitglieder:

Familie Giuseppe Guida  
Familie Franz Hetzel  
Frau Johanne Kandetzki  
Familie Eckard Krautt  
Familie René Lirsch  
Frau Christel Paschke  
Frau Karin Schwarz-Keller  
Familie Carolin Stelzner  
Familie Calogero Zarcaro

## Ein herzlicher Dank ergeht

an die Gemeinde Neulingen und ihre Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, sowie Herrn Bürgermeister Schmidt zusammen mit dem Gemeinderat für das Wohlwollen und die Unterstützung des Heimatvereins Bauschlott.

## Zum guten Ende:

Das Jahr neigt sich dem Ende zu.  
Der Heimatverein Bauschlott e.V. wünscht allen seinen Mitgliedern, der Bauschlottter Bevölkerung und den Freunden in der Ferne ein friedvolles Weihnachtsfest und ein im positiven Sinne ereignisreiches und erfolgreiches 2026.  
Bleiben Sie gesund und uns wohlgewogen.

Ihre Vorstandschaft  
Martin Kull, Heinrich Furrer,  
Manfred Walter, Dieter Mulzer



Winter am Anger  
Foto: Archiv Heimatverein

